

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 46.

Dienstag, den 19. April 1910.

14. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Unternehmer der unter § 1 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900 betreffend die Unfallversicherung in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen fallenden Betriebe liegt

vom 19. April bis 2. Mai cr.

im Bureau des Steuererhebers während den Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten aus.

Annaburg, den 16. April 1910.

Der Gemeindevorsteher. Reigenstein.

### Wieder ein neues Ballonunglück.

Der Ballon *De Licht* des Vereins für Luftschiffahrt für Bitterfeld und Umgegend, der am Sonnabend abend nach 6 Uhr in Bitterfeld aufgestiegen, ist von einer furchtbaren Katastrophe betroffen worden. Der Ballon geriet in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag bei Neichenjachsen in der Nähe von Eschwege in einen heftigen Gewittersturm. Ein Blitzschlag legte die mit Wasserstoffgas gefüllte Ballonhülle in Brand, so daß die Gondel aus einer Höhe von ca. 550 bis 600 Metern abstürzte. Die vier Insassen, Amtsarzt Hecker und Kaufmann Graupner aus Leipzig, sowie Kaufmann Karl Luft, der Führer des Ballons, und Kaufmann Leichner aus Bitterfeld, wurden sofort getötet. Die Leichen sind entseuflich verstümmelt.

### Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm wird am 23. d. Mts. einen kurzen Besuch in Strasbourg machen.

Zu der feinerzeit von der preuß. Regierung in Aussicht gestellten Vorlegung eines Kommunalabgabengesetzes wird berichtet, daß zunächst die Vorlegung eines solchen Entwurfes nicht in Frage

kommen kann, was seinen Grund in dem Zusammenhang zwischen dem Kommunalabgabengesetz und der Staatseinkommenbesteuerung haben dürfte. Das Kommunalabgabengesetz in den preussischen Gemeinden beruht noch immer im wesentlichen auf der Staatseinkommensteuer. Hieraus ergibt sich, daß die Grundzüge des Gemeindefeuerverwehens nicht eher neu geregelt werden können, als bis die Grundlage der Staatseinkommensteuer zur Ruhe gelangt ist. Es muß demnach erst eine Neuordnung der direkten Staatssteuern erfolgen, bevor eine Novelle zum Kommunalabgabengesetz dem preuß. Landtage zugehen kann. Der gesetzliche Termin für die Fertigstellung der Neuordnung der direkten Staatssteuern ist für den 28. Mai 1912 festgesetzt worden. Demnach würde jedenfalls vor Ablauf von zwei Jahren eine Ergänzung zum Kommunalabgabengesetz nicht erwartet werden können.

Eine Verschärfung der Geschäftsordnung hat die Geschäftsordnungscommission des preussischen Abgeordnetenhauses beschloffen, indem sie fordert, daß der § 64 der bisher geltenden Geschäftsordnung u. a. wie folgt ergänzt wird: „Im Falle besonders grober, die Würde des Hauses schädigender Verletzung der Ordnung kann der Präsident den Abgeordneten für den Rest des Tages von der Sitzung ausschließen. Auch kann auf Vorschlag des Präsidenten das Haus ohne Besprechung der Abgeordneten aus den Sitzungsräumen einschließlich der Tribünen ausweisen, und zwar bis zur Dauer von 6, im Wiederholungsfall in derselben Tagung bis zur Dauer von 12 Sitzungstagen.“

Der Reichstag, der sich am 12. d. Mts. zu neuer Arbeit versammelt hat, findet so reichlich Arbeit, daß er selbst bei vielem Fleiß bis in den Herbst tagen könnte. Eine Vertagung, statt Schluß der Session, ist deshalb in Aussicht genommen, man will die Vorarbeiten erhalten. Namentlich die Reichsverversicherungsordnung macht eine solche Regelung der Geschäfte nötig, da man anscheinend sich vorläufig noch nicht zum Falllassen dieser Vorlage entschließen kann, trotz der alleseitigen Be-

denken in den Kreisen der Theoretiker wie der Praxis. Möglichst erliegt soll vor der Vertagung noch der Entwurf der Reichs-Umlagssteuer werden. Das Kalligesez, das Beamtenhaftpflichtigesez und die Novelle zum Strafgesezbuch sowie eine Reihe von sozialen Gesetzen harrten noch der zweiten und dritten Lesung. Noch nicht einmal so weit sind die Entwürfe über die Konjunkturalgerichtsbarkeit und den obersten Kolonialgerichts Hof geblieben.

Der Reichstag will nach einem Beschluß seines Senatoren-Konvents am Mittwoch den 4. Mai, dem Tage vor Himmelfahrt, die große Sommerpause antreten, während deren jedoch die beiden Kommissionen zur Vorbereitung der Reichs-Verversicherungsordnung und der Justizgesetze ihre Arbeiten gegen Ermäßigung von Räten fortsetzen sollen. Vor der Vertagung sollen möglichst noch erledigt werden das Kalligesez, die Abänderung des Strafgesezbuchs und die Zeitzuwachssteuern, sowie die Fernsprech-Gebührenordnung.

Die Reichstags-Wahl im Wahlkreise *Dieplo-Vnd*, die durch das Ableben des bisherigen Vertreters, des früheren Reichstagspräsidenten Dr. Udo Graf zu Stolberg-Bernierode, nötig geworden ist, hat mit dem Siege des national-liberalen Gütsbefähigter Knochan geendet. Dieser erhielt 12642, Landrat Krämer (kons.) 10153 und Parteisekretär Linde (soz.) 909 Stimmen. — Wie sich die Verhältnisse in diesem Wahlkreise geändert haben, zeigen folgende Daten: Der Wahlkreis ist bisher — seit 1867 — stets konservativ vertreten gewesen, und zwar hat es bisher niemals eine Stichwahl bedurft. Dr. Udo Graf zu Stolberg-Bernierode wurde in dem Wahlgang für den Regierungspräsidenten Steinmann am 23. Februar 1895 zum Vertreter dieses Kreises gewählt und blieb es bis zu seinem Tode. Bei der letzten Wahl im Jahre 1907 hatte er von 21860 abgegebenen gültigen Stimmen 20343 auf sich vereinigt.

In Berlin ist eine Abordnung von 64 örtlichen Arbeitern eingetroffen. Sie will hier und

### Forsthaus Gulerurf.

Eine deutsche Familiengeschichte von L. M. Paul.  
Nachdruck verboten.

Nachdem Olga auf der Zeugenbank Platz genommen und die Fragen des Präsidenten über Herkunft, Adoption u. s. w. prompt und sicher beantwortet hatte, griff Dr. Böttcher wiederholt in die Verhandlungen ein, um Olga zur genaueren Erzählung alles dessen zu veranlassen, was sich an jenem Nachmittage ereignet hatte. Ohne Zagen berichtete sie den Vorgang und ließ sich durch die gestellten Kreuz- und Querfragen des Staatsanwaltes keineswegs beirren. Das kluge Mädchen hatte die Absicht des Herrn sehr rasch begriffen, sie richtete sich zu ihrer vollen Höhe auf, schaute offen und frei auf den Fragesteller und gab ihre Antworten so treffend und sicher, daß Dr. Böttcher, der sehr zufrieden mit der jungen Dame zu sein schien, ein nachlässigliches Schmunzeln nicht unterdrücken konnte. Der Präsident mußte öfters aus dem Publikum hörbar werdende Zustimmungsaussagen unterlagern.

Welche Gefühle die Brust des Angeklagten während diesem, von Olga augencheinlich mit vollster Gemüthung und aus vollster Überzeugung des Herzens heraus geführten Wortgefechte durchflutete, welche Gedanken ihn durchhütetern, das läßt sich nicht in Worte fassen.

Nun wurde auf's Böttchers Antrag der Zeuge Gottfried Huber nochmals vernommen, und berichtete nun das, was wir bereits wissen. Auch

er hielt sich den verschiedenen Fragen des Staatsanwaltes gegenüber tapfer und antwortete auf dessen Vorwurf, weshalb er früher und auch vorhin von der Begegnung mit dem fremden Herrn nichts erwähnt habe, mit den Worten: „Wenn Sie mich darnach gefragt hätten, hätte ich's gleich gesagt, ich dachte aber, mer darf hier nur das sagen, was mer getraut werd.“ Selbstverständlich stimmte die Aussage des Angeklagten genau mit dem überein, was er gestern in der Gefangenenzelle seinem Verteidiger gesagt hatte. Nachdem die Wirtschaftlerin, der Verwalter und der Dienstknecht vom Gute Gulerurf vernommen worden und der Verwalter unter Eid bekundet hatte, daß man den Gulerurf 5 Minuten vor 5 Uhr gehört hatte, wurden die vorkhin von dem Verteidiger genannten und auf dessen Veranlassung anwesenden Herren vernommen. Was diese auszusagen, werden die Leser aus der, so weit als möglich nördlich wiedergegebenen Rede des Verteidigers erahnen.

Nach Schluß der Zeugenernehmung stellte der Staatsanwalt den Antrag, die Verhandlung zu vertagen bis der von den Zeugen genannte Lublinow ermittelt und vernommen worden sei.

Diesen Antrag widersprach jedoch Dr. Böttcher energisch und schloß folgendes aus:

Höher Gerichtshof und meine geübten Herrn Geschworenen! Der Angeklagte hatte bei allen Vernehmungen und auch heute nicht gelugnet, an jenem Nachmittage an der Stelle, wo die Leiche Welfheid Liebers gefunden wurde, mit der jungen Dame zusammengetroffen zu sein und derselben

begründete Vorwürfe gemacht zu haben, aber er hat stets versichert, sich nicht tällig an ihr vergriffen zu haben, noch viel weniger, sie ins Wasser gestoßen zu haben, wo dieselbe, unmittelbar nach dem Ausruhen des Hiferufes durch die geringeren Wärmergrade des Wassers in Folge Herzschlages den Tod gefunden hat.

Sie haben heute gehört, daß dieser Hiferuf 5 Minuten vor 5 Uhr vernommen wurde. Die mit dem Angeklagten durch keinerlei Bande des Blutes verbundene Pflaeg- und Adopptionsochter des Herrn Revierförsters Berner, Fräulein Olga Werner, hat unter Eid ausgesagt, daß sie mit dem Angeklagten 1/4 Stunde vor dieser Zeit, 5 Minuten vor 4 1/2 Uhr, auf einer in der Nähe gelegenen Waldwiese zusammengetroffen sei. Die Zeugin hat ferner ausgesagt, daß sie 15 Minuten später einen ihr unbekanntem Herrn gesehen hat, dessen Anwesenheit von den anderen Zeugen ebenfalls nachgewiesen wurde. Der Fremde kam genau auf demselben Wege her, wie der Angeklagte, auf dem Wege, der an eben jenem Leiche vorüberführen mußte. Sie haben von den anderen Zeugen ferner gehört, daß derselbe Fremde am Mittage jenes Tages ein Billet für Hin- und Rückfahrt nach A. gelöst hat. Sie wissen ferner, daß der Herr von Lublinow sich eifrig um die Günst Fräulein Liebers bemorben hat. Im Weiteren hörten Sie von dem Angeklagten selbst, und von dem Jägerburlichen Gottfried Huber, der den Angeklagten im Auftrag seines Herrn vom Bahnhof zu A. abholte, daß der fremde so auffallend gekleidete Herr nach dem Wege zum

in andern Städten soziale Reformen und das Erziehungsweesen studieren.

— Im preuß. Abgeordnetenhaus ereignete sich gelegentlich der Beratung des Eisenbahnetats ein peinlicher Vorfall. Als Minister v. Breitenbach das Wort ergriff, um auf Beschwerden über Wünsche mangelhafter Art zu antworten, wurde er durch laute und andauernde Zwischenrufe auf der äußersten Linken am Sprechen verhindert. Präsident von Kröcher stellte fest, daß er keine Mittel habe, um solche Szenen zu verhindern, da der Ordnungsruf leider unwirksam sei. Der Minister konnte erst nach geraumer Zeit das Wort ergreifen. — Die Geschäftsordnungskommission des Landtages hat übrigens an demselben Tage eine Verschärfung der Geschäftsordnung beschlossen, die wahrscheinlich Annahme finden wird. Danach kann der Präsident im Falle besonders grober, die Würde des Hauses schädigender Verletzung der Ordnung der Abgeordneten für den Rest des Tages von der Sitzung ausschließen. Auch kann auf Vorschlag des Präsidenten das Haus ohne Befprechung der Abgeordneten aus den Sitzungsräumen einschließlich der Tribünen ausweisen und zwar bis zur Dauer von 6, in Wiederholungsfälle in derselben Tagung bis zur Dauer von 12 Sitzungstagen.

**Dänemark.** In Kopenhagen kam es zu einer großen Kundgebung der Arbeitslosen, die vom Landthing die Verabschiedung der (vom Folkteting bereits vor längerer Zeit angenommenen) Vorlage betr. die Arbeitslosenversicherung verlangen. Ueber 3000 Menschen zogen vor das Landthing, wo eine Abordnung den Präsidenten aufsuchte. Dieser versprach Beschleunigung der Beratung. Darauf ging die Menge ruhig auseinander, ohne daß die Polizei Gelegenheit zum Eingreifen hatte.

### Lothales und Provinzielles.

**Annaburg, 16. April.** Gestern morgen verließen 119 Zöglinge der Unteroffizierschule nach zweijährigem Aufenthalt ihre Bildungsstätte und siedelten nach der Unteroffizierschule Treptow an der Rega über. Weitere 13 Zöglinge wurden der Unteroffizierschule Jülich überwiesen. Im Laufe des gestrigen Tages traf der Erlaß für die Auscheidenden ein. — Als Nachfolger des nach Neubrück veretzten Lehrers Hein wurde Lehrer Rohne aus Ercurt an die Unteroffizierschule berufen, der sein neues Amt zum 1. Juli übernimmt. — Im Laufe dieser Woche wurden gegen 180 Zöglinge in die hiesige königliche Militär-Skolen-Erziehungsanstalt eingeteilt.

**Annaburg, 18. April.** Landwehrverein. Sonntag den 24. d. Mts. wird in Torgau der Frühjahrsvorstandstag des Kreisriegerverbandes Torgau abgehalten. Die am gleichen Tage stattfindende Generalversammlung des Annaburger Landwehrvereins (siehe Inferat) ist deswegen auf abends 8 Uhr anberaumt worden.

— Sprichworte d. Saats. Die Frühjahrsebestellung der Palmfrüchte ist durchweg beendet. Sie, ist wohl selten so schnell von statten gegangen wie heuer, da die Bearbeitung der Saatfelder keine besondere Schwierigkeiten erforderte und die Witterungsverhältnisse günstiger waren. Der Aufgang der Saaten wird allerdings bei der immer noch kühlen Witterung verlangsamt; doch haben vor Wochen gedrückter Sommerregen, Hafer und Gerste bereits sprießende Saat gesiegt, deren Aufgang jedoch kein regelmäßiger ist. Die scharfen D- und N.O.-Winde haben den Boden stark ausgetrocknet, so daß Regen ge-

wünscht wird. Vereinzelt sind schon Kartoffeln gelegt und in Beeten, in denen Rübenjamen gebaut wird, Stiefelien dem Schoße der Erde anvertraut worden. Ueberall sieht man ein eifriges Pantieren und Schaffen im Felde.

— Vorriecht, gütige Pflanzen! Einige unserer ersten Frühlingsgewächse sind, was leider noch zu wenig bekannt ist, giftig. Manches Unwohlsein der Kinder, das sich plötzlich einstellt, und für das man keine rechte Erklärung findet, ist darauf zurückzuführen, daß ihnen in Wald und Wiese Frühlingsblumen zum Spiel gebient haben. Leicht werden die Stempel der Blüten in den Mund gesteckt, oder der Saft kommt an das Brot, das nachher gegessen wird. Die meisten Anemonen, die bläulichen Kücheneschellen, die verschiedenen Dahnenjünggewächse, die etwas später kommenden Wolfsmilcharten, das Schöllkraut, dann die Nachtschattenarten und verwandte Kräuter, wie Fingerhut, Stechapfel und dergleichen mehr haben Saft in sich, die den menschlichen Organismus mehr oder minder ungünstig beeinflussen. Sogar der Sauerampfer ist nicht für jede Natur unbedenklich, wenn auch mancher ihn in großen Mengen verträgt. Das Sicherste ist, die Kinder ganz allgemein zu warnen, Blumenstempel und überhaupt Pflanzenteile, die sie nicht genau kennen, in den Mund zu nehmen und sich vor jeder Nahezheit die Hände zu waschen. Es ist immer noch besser, daß aus übergroßer Vorriecht eine ungefährliche Pflanze gemieden wird, als daß die Kinder aus Unkenntnis sich Unbilden zuziehen, weil sie nicht genügend Botanik verstehen.

(+) **Torgau, 17. April.** (Pferde-Rennen.) Der Sächsisch-Thüringische Jäger- und Pferdeverein veranstaltete heute auf den Gölwiesen am Lohwiger Jäger sein diesjähriges Torgauer Pferderennen, das eine große Besucherzahl angelockt hatte. Die einzelnen Rennen boten zwar keine allzustarke Felde, zeigten aber einen interessanten Sport mit spannenden Einläufen. Unfälle kamen glücklicherweise nicht vor. Die einzelnen Rennen verliefen wie folgt: I. Raundorfer Jagd-Rennen. Garantierte Preise: 450 M. Distanz 3000 Meter. 14 Unter-schriften. 1. Mittmeißer v. Kopsler, „Liane“ (Weiß), 2. „Prognose“, 3. „Bedworf“. Totalfaktor: 17:10 für Sieg, 15:10 für Platz. Sechs liefen. II. Torgauer Jagd-Rennen. Grenzpreis der Stadt Torgau im Werte von 500 M. Distanz 3000 Meter. 16 Unter-schriften. 1. St. v. Stammes, „Germaue I“ (Weiß), 2. „Mäkerin“, 3. „Feinmütel“. Tot. 60:10 für Sieg, 27, 13, 14:10 für Platz. Acht liefen. III. Gölde-Jagd-Rennen. Garantierte Preise 550 M. Distanz 3500 Meter. 5 Unter-schriften. 1. St. v. Salm, „Der Adler“ (Weiß), 2. „Domino“, 3. „Michael“. Tot. 27:10 für Sieg. Drei liefen. IV. Damenpreis-Jagdrennen. Grenzpreis gegeben von den Offiziersdamen der Garnison Torgau und der Reiten der Abteilung Feld-Reg. Nr. 74 dem fliegenden Keller. Distanz ca 2500 Meter. 7 Unter-schriften. 1. St. Febr v. Schlottheim's, „Goldse“ (Weiß), 2. „Friedel“, 3. „Biber“. Tot. 34:10 für Sieg. 16, 19:10 für Platz. Vier liefen. V. Melpiger Jagdrennen. Garantierte Preise 450 M. Distanz 3000 Mtr. 16 Unter-schriften. 1. Hauptm. Kleinmütel's, „Baby Aible“ (Weiß), 2. „Bartabelle II“. Tot. 23:10 für Sieg, 11, 11:10 für Platz. Vier liefen.

**Wittenberg.** (Die Denkröhre zur Geldverwahrung.) Ein Zwischenfall, der leicht hätte unangenehm werden können, passierte dem Schützenhauptmann Hillmann in Treuenbriegen. Er verwahrte 7000 Mark in Scheinen in einem Buche und legte dieses in die Kachelofenröhre. In dem Ofen wurde nun ohne Wissen des H. Feuer gemacht, jedoch glück-

es ihm, die schon angekohlten Scheine noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

**Crebitz.** Von einem recht empfindlichen Verlust, an dem sie an ihre eigene Unachtsamkeit die Schuld trägt, wurde vorgefunden auf dem Bodenfermentar in Wittenberg Frau G. durch von hier betroffen. Bei dem Bezahlen einiger von ihr gekauften Ferkel gab Frau G. statt je ein 20-, 10- und 5-Markstück zwei 20-, und je ein 10- und 5-Markstück, in Summa statt 35 55 Mark, ohne diesen Irrtum zu bemerken. Erst später bemerkte Frau G. ihren Verlust und stellte sofort Nachforschungen an, die bisher noch ohne Erfolg geblieben sind, hienächst aber auf die Spur des Verkäufers, dessen Personalität sehr genau angegeben werden konnten, führen werden.

**Hofslau, 14. April.** Der Tod auf den Schienen. Als der 56jährige Bahnmärter Gottfried Leys aus Güttrich keine zwischen Güttrich und Torna gelegene Strecke abschritt, nahe ein Eisenbahnzug aus der Richtung Hofslau. In demselben Augenblick, als er auf das Nebengleis trat, brauchte aus der entgegengesetzten Richtung ein von Jersitz kommender Zug heran. Dieser überfuhr Z. und tötete ihn auf der Stelle.

**Jüterbog.** Mit der brennenden Lampe in der Hand und einem Säugling an der Brust kam hier die in der Triftstraße wohnende Frau eines Bahnbeamten in der Nacht zu Fall. Man fand die Frau ohnmächtig im brennenden Zimmer, löschte den Brand und rettete damit Frau und Säugling und noch zwei ältere Kinder, die im selben Zimmer schliefen. — Der Bau der Ruhmeshalle bei Demnitz, das letzte Werk des Pastors emer. Zimmermann, hat begonnen. Das Gebäude dürfte noch in diesem Jahre eingeweiht werden.

**Ludewalde, 9. April.** Einen Selbstmordversuch mit tragikomischen Begleitumständen unternahm gestern nachmittag ein hiesiger Maler im Stadtpark. Der Lebensüberdrüssige wollte sich erschließen, um sich aber den nötigen Mut zu diesem unheimlich nicht ganz leichten Unternehmen zu verschaffen, hatte er zunächst eine gehörige Dosis Alkohol zu sich genommen. Dadurch hatte sich aber sein Blick getrübt und das Zielobjekt verschoben; denn, statt seinen Körper mit dem üblichen Blei zu treffen, schoß der Mann mit dem Revolver durch seine Beine in die Erde hinein. Man requirierte die Polizei, damit nicht doch noch Unglück durch die Schießerei angerichtet würde, und der sühne Schicksal wurde in Ar. Sicher gebracht, um seinen Anlaß auszuschließen.

**Gleibitz, 14. April.** Ertrunken. Das vierjährige Söhnchen des Schmiedes Haale hier fiel heute nachmittag beim Spielen am Ufer des Mühlgrabens in diesen und ertrank vor den Augen seiner Geschwister und anderer Spielgenossen. Der Leichnam konnte noch nicht geborgen werden.

**Gröbzig, 9. April.** Vor einigen Tagen erschien in der Wohnung einer hiesigen Arbeiterfamilie ein Mann, der sich als Kriminalbeamter aus Halle a. S. ausgab und erklärte, von der Firma, bei der ihr Sohn sich in der Lehre befindet, beauftragt zu sein, 180 Mark, die der Lehrling unterschlagen hätte, herauszuschaffen. In Abwesenheit des Mannes wies die Frau den angehenden Kriminalbeamten mit dem Bemerkten ab, sie wolle sich in Halle von der Sachlage persönlich überzeugen. Es stellte sich dann auch heraus, daß die ganze Angelegenheit Schwindel war.

**Mersburg.** Bei den Gemeinderatswahlen im Regierungsbezirk Merseburg gewann die Sozialdemokratie insgesamt 102 neue Sitze. Sie besitzt jetzt in 131 Ortsteilen 284 Vertreter.

Lieberschen Gute Eulenkried gefragt hat, und daß er auf dem Wege dorthin, und von dort, gesehen worden ist.

Daß der, mit einem flotten Pferde fahrende Angeklagte viel früher als der zu Fuß gehende Herr von Lublinow an dem Hafenswinkel ankam, bedarf keines Beweises. Ich will mich jeder Ansichtäußerung über den Charakter des Fräulein Lieber enthalten. Daß diese seit Jahren ein nach der Aussage des Angeklagten zur einstigen Verheiratung führendes Verhältnis gehabt hat, steht fest. Das ferner die genannte Dame ein ähnliches Verhältnis mit dem Herrn von Lublinow unterhalten hat, ist durch Zeugen nachgewiesen. Daß diese Dame sich trotz des doppelten Verhältnisses mit einem Dritten verlobt hat, das zu beurteilen enthalte ich mich, weil sie tot ist.

Der Angeklagte jenseits als auch Herr von Lublinow haben die Anzeige von der Verlobung erhalten. Beide sind mit demselben Zuge gefahren. Beide hatten das gleiche Ziel. Mein Klient kam früher an, als der Andere, mein Klient ist, als der Klient gehört wurde, bereits auf dem Wege zum Wasserbauwerk gewesen, während der Andere 1/2 Stunde später denselben Weg gegangen ist. Daraus folgt, daß der Angeklagte zu dieser Zeit nicht mehr an jener Stelle mit Fräulein Lieber zusammengewesen ist, also nicht die Veranlassung zu dem Sturze ins Wasser gewesen sein kann.

Allerdings ist noch nichts nachgewiesen, ob Herr von Lublinow etwa ungesehener Ohren- und Augenzeuge der lauten und erregten Auseinander-

setzung zwischen dem Angeklagten und Fräulein Lieber gewesen und erst nach der reichen Entfernung des Nebenbuhlers hervorgetreten ist und der jungen Dame Vornwürde über ihr Benehmen gemacht hat. Was zwischen dem Weiden geschehen ist, wird erst durch die Aussage Lublinow's aufgeklärt werden können. Es ist jedoch bei der Unkenntnis der Ortsverhältnisse sehr erklärlich, daß er einen anderen Weg zur Rückkehr nach A. eingeschlagen hat, als den, auf welchem er angekommen war. — Beweis: daß Lublinow Fräulein Werner nach dem Wege gefragt hat. Daß er sich allen Erörterungen entziehen wollte, beweist zur Genüge, daß er die Rückfahrkarte, die er doch gekauft hatte, nicht mehr benutzte, sondern nach 6 Uhr an demselben Abend nach Aussage des Zeugen Winter ein Telegramm nach Liebenstein ausgab, in welchem der Aufgeber bittet, seine Effekten an die angegebene Adresse nach Hannover zu schicken, und nach Aussage anderer Zeugen den nach dieser Richtung die Station A. passierenden Schnellzug benutzt hat. Da Lublinow an dem Bergwerke in Liebenstein nur als Bolontär beschäftigt war, so ist dessen Wunsch erfüllt und seine Effekten sind nach Hannover abgehändelt worden.

Wenn auch aus allem Gelegten nicht zur unumstößlichen Gewißheit hervorgeht, daß Lublinow die Veranlassung zu Fräulein Liebers Tod gegeben hat, so ist doch zur Gewißheit nachgewiesen, daß der Angeklagte nicht bis zu diesem Akte mit der jungen Dame zusammen gewesen ist und deshalb nicht die geringste Schuld an deren Ende hat. Ich stelle

deswegen an den hohen Gerichtshof den dringlichen Antrag: Die heutige Verhandlung abzubrechen, einen zweiten Termin zur endgültigen Entscheidung anzuberaumen, den Angeklagten, Forstassessor und Leutnant der Reserve Hans Werner, sofort bezug nach einer 24 Stunden zu stellenden Kaution von 1000 Talern aus der Haft zu entlassen!"

Fortsetzung folgt.

### Ein Frühlingslied.

Nun singt ein Frühlingslied dem, der ihn uns gegeben!  
Wie frohlich ist mein Herz, wie freut es sich, zu leben.  
Es ist der alte Gott, der die Natur erneut,  
Und der des Menschen Herz in seiner Brust erweut.

Wie lieblich ist die Zeit, wenn die Natur erleset  
Aus ihrem Winterhüß, ins neue Leben gehet.  
O Mensch, laß du dein Herz auch werden mit so neu,  
Daß stets dein ganzes Tun ein neues Leben sei.

Der Frühlings macht das Herz so froh und neu belebet,  
Wenn es sich immer frei zu seinem Gott erhebet.  
Es freut sich nicht nur in lichter Sonnenpracht,  
Es ist auch stets vergnügt und still in dunkler Nacht.

Drum freue dich, mein Herz, und sei dem Herrn ergeben  
Und singe stets ein Lied dem, der dir gab das Leben.  
So kommt die schönste Zeit dir in die Seele hinein,  
Gemein wird dann bei dir ein ewiger Frühlings sein!

**Bermischte Nachrichten.**

**Die Fahrt des Luftschiffes Paravel IV** von Bitterfeld nach Altenburg kam gestern zur Ausführung. Der „P. IV“ stieg am Sonntag früh 1 1/2 Uhr in Bitterfeld auf, überflog gegen 9 Uhr Leipzig und landete um 11 Uhr vormittags in Altenburg. Um 3 Uhr 20 Min. nachmittags erfolgte von Altenburg aus die Rückfahrt. Als der „P. IV“ nach 4 Uhr Leipzig in östlicher Richtung umflog, brach die Schraube eines Propellers, sodaß sich der Führer des Luftschiffes zur Landung entschließen mußte. Die Landung erfolgte unweit Engelsdorf—Sommerfeld. Der Ballon wurde entleert. Er wird am Montag früh nach Bitterfeld transportiert werden.

**Die Zahl der ausgeperrten Bauarbeiter** in ganz Deutschland wird auf ungefähr 150.000 geschätzt. In Leipzig sind bis Sonnabend abend von den Arbeiterkontrollstellen von rund 9000 organisierten Arbeitern gegen 4770 Ausgeperrte gezählt worden.

**Die Leiche** des mit dem Ballon „Pommern“ bei Sachnis verunglückten Reichstagsabgeordneten Dr. Delbrück ist gefunden worden.

**Gegen die frühere Frau v. Schönbeck** ist jetzt das Hauptverfahren wegen Anstiftung zum Mord vor dem Schwurgerichte zu Allenstein eröffnet worden.

**Die Mörderin v. Schönwalde verhaftet.** Die wegen des Mordes in Schönwalde (Spreewald) verfolgte Johanna Breitgoff aus Mülheim-Boich konnte Donnerstag abend in Saarlouis bei Saarbrücken, wo sie eine Stellung als Wäffeltame angenommen hatte, verhaftet werden. Oberwachmeister Burkhardt in Cottbus war von der königl. Staatsanwaltschaft nach dem Rheinlande entsandt worden, um dort Ermittlungen nach der flüchtigen anzustellen. Die Spur führte ihn über Frankfurt a. M., Düsseldorf, Duisburg nach Mülheim a. Ruhr. Auf sein Betreiben ist dort die Briefspäher über die Angehörigen der flüchtigen von zuverlässiger Stelle vernähmt worden. Diese Maßnahme hat zu der Ermittlung des Aufenthaltsortes der Breitgoff geführt. — Die in Saarlouis verhaftete Kellnerin Johanna Breitgoff, die den Ehrenehlsleiter Waldner im Spreewald ermordete und betäubte, hat die Tat vor dem Untersuchungsrichter in Saarlouis eingestanden. Sie erklärte, sie habe Waldner mit einem Beil erschlagen,

weil er sie zur Unzucht anhalten wollte. Seine Börse mit 100 Mark habe sie dann an sich genommen.

**80 Gebäude eingäschert.** Donnerstag nachmittag 2 1/2 Uhr brach in dem Orte Böhmenkirch bei Geislingen aus bisher unaufgeklärte Ursache Feuer aus, das sich infolge starken Windes rasch verbreitete und bis 5 Uhr zwei ganze Straßenzüge mit etwa 60 Häusern einscherte. Zahlreiche Feuerwehren sind am Platze. Kirche, Schule und Post blieben vom Feuer verschont. Dem Feuer konnte erst gegen 7 Uhr Einhalt getan werden, nachdem insgesamt 80 Gebäude eingäschert worden waren. Personen sind nicht verunglückt, dagegen ist einiges Vieh umgekommen. Der Schaden an Gebäuden und beweglicher Habe ist sehr groß. Die Ursache zu dem Brande war das Spielen eines sechsjährigen Knabens mit Streichhölzern. Die Abgebrannten sind meist ganz arme Leute, die kaum mehr als das nackte Leben gerettet haben. Mit Mitleid und Not wurden Greise und Kranke in Sicherheit gebracht. Jammern und Klagen standen die Leute in den Straßen und sahen, wie das Feuer ihre Habe verzehrte. Nur ein kleiner Teil des Verbrannten soll versichert sein.

**Wie läppig der Aberglaube** noch immer wuchert, bewies eine Gerichtsverhandlung in München. Eine „weiße Frau“ hatte einer Bäuerin eingeedet, sie könne deren Mann, der dem Trunke sehr ergeben war, tobteten. Die Bäuerin machte Gebrauch von dem liebenswürdigen Auerbieten, das ihr allerdings 700 Mark kostete. Der Gatte jedoch soll erklärt haben, nie habe ihm sein Maßkrug so gut gemundet, wie in der Zeit, als er eifrig tot gebetet wurde! Die „weiße Frau“ erhielt wegen groben Unfugs sechs Wochen Haft.

**Verhaftung eines Arztes.** Ueber die Aufsehen erregende Verhaftung eines Arztes wird aus Berlin folgendes berichtet: Der 23jährige Dr. med. Gaon G., der in der Bergstraße in Nordorf eine umfangreiche Praxis hatte, ist unter dem Verdacht, sich gegen seine Patienten unethisch verhalten zu haben, verhaftet worden. Dr. G. ist Spezialarzt für Chirurgie, und sein Hauptfach war in den letzten beiden Jahren die Beschäftigung mit Hypnose und Suggestion.

**Aus aller Welt.**

**Chemnitz, 13. April.** Der Handschuh-Fabrikant Karl Oskar Schlegler, der am 13. Dezember vorigen Jahres auf der Heimfahrt von Chemnitz in der Nähe von Röhresdorf mit seinem Automobil ein Raketenfahrzeug angefahren hatte, wobei sein Chauffeur Böhm den Tod fand, wurde vom hiesigen Landgericht wegen fahrlässiger Tötung zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

**Plauen, 12. April.** An einem Stück rohen Rindfleisch erstickt ist der verheiratete Steinbrecher Albin Blechschmidt. Der Mann, der recht häutig zu essen pflegte, schnitt sich beim Essen vom Fleische ein größeres Stück ab und steckte es in den Mund. Zu seinem Unglück blieb ihm das Fleisch im Halse stecken. Er konnte keine Luft mehr bekommen, und erstickte, ehe ihm ärztliche Hilfe gebracht werden konnte.

**Reichenbach i. B., 11. April.** Am 30. März stürzte der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Franz Gerbert von hier von einem Wagen und erlitt einige an sich unbedeutende Verletzungen. Im Krankenhaus, wohin der junge Mann schließlich gebracht wurde, stellte sich nach den Angaben des Arztes Tetanus (Startrampf, Wundstarrkrampf) ein, der Ende vergangener Woche zum Tode führte. Der bedauerliche Vorfall ist wieder eine Mahnung, auch weniger erkranken Kindern im Hause Beachtung zu schenken. Aus der ärztlichen Praxis ergibt sich, daß Startrampf selbst bei unscheinbaren Verletzungen, durch eingebrungene Batterien entstehen kann.

**Hamburg, 14. April.** Der geplante Mai-Festzug der hiesigen Sozialdemokraten nach dem Lokal Forsthof, ist, da er preußisches Gebiet berühren würde, vom Amtsvorsteher in Poppenbüttel aus Gründen der öffentlichen Sicherheit verboten worden.

**Cautenhain, 9. April.** Ein Riesenschwein, das 20 Monate alt war und ein Lebensgewicht von 8 Zentnern hatte, ließ vorgestern der Landwirt Hermann Schütz hier — er hatte es selbst gezüchtet — schlachten. Ein Schinken davon wog 72 Pfund; ein Speckseitenstück war 16 Zentimeter stark.

**Mürnberg, 13. April.** Der Leiter einer hier entdeckten Falschmünzwerkstatt ist ein früherer Schutzmann. Er hatte falsche Eins-, Zwei- und Fünfmärkstücke veräußert.

Die Königin der Würze ist

**MAGGI'S Würze.** Die Feinheit des damit erzielten Aromas ist unvergleichlich. Angelegentlichst empfohlen von **Otto Schwarze, Drogerie, Torgauerstr.**

**14** Mädchen, auch vom Lande, Knechte, Köchinnen suchen Dienststellen. Off. Centralblatt, Heiligenstadt (Hessfeld) mit Rückporto erbeten.

**Seradella, Buchweizen, Erbsen, Wicken, Saatmais, Gemenge, Knitsching, Riesenspörgel** empfiehlt billig **Adolf Reicholt, Prettin.**

**1 hochtragende Kuh** steht zum Verkauf bei **W. Nothe, Holzdorf.**

**Gute, rote Speisekartoffeln,** à Zentner 1.90 Mk., verkauft **Oscar Scheibe.**

Seidfreien schlesischen **Rotklee, Seradella, Thymote und Kengras** empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Gute Speisekartoffeln** hat zu verkaufen **Frau Schurig, Markt.**

**Eine Wohnung,** 3 Stuben und Küche, zum 1. Juli zu vermieten. Ankauf in der **Erped d. Bl.**

**Zollinhalts-Erklärungen** hält vorrätig die **Buchdruckerei.**

**Erfurter Glitz-Sämereien**

aus der Gemüße- u. Blumenamen-Züchterei von **Liebau & Co.,** Hoflieferanten in Erfurt, sind zu haben in der Verkaufsstelle von **C. Geist, Annaburg.**

NB. Bestellungen auf **Obstbäume und Sträucher, sowie Spalier- und Formobst,** nimmt zu katalogpreisen entgegen **der Obige.**



**„Gotthold“ Britfels** zu billigen Preisen empfiehlt **E. Grimm, Torgauerstr. 47.**

**Mixed-Mais,** gesund und trocken, Ztr. Mt. 7.75, in einigen Tagen ab Hahn empfiehlt **Adolf Reicholt, Prettin.**

**Chili-Salpeter** ist eingetroffen und empfiehlt denselben billig, desgleichen **alle Garten- und Feld-Sämereien, Grassaaten** zu billigen Preisen. **Fr. Kühne, Hinterstr.**

**Speisekartoffeln** à Ctr. 2,00 Mk. verkauft **Wilh. Riethdorf.**

**Das 6. u. 7. Buch Moses**

das Geheimnis aller Geheimnisse, magisch-lympathischer Hausbuch, halt Mt. 7.50 nur Mt. 3.—, Nachnahme 25 Pfg. mehr. Interessanter Lektüre-Katalog gratis.

**G. Engel, Berlin 84.** Potsdamerstr. 131.

**Delikatesz-Cocos-Schmalz,** à Pfund 70 Pfg., empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**ff. Schweizerkäse** direkt aus Jöng (Mäggin) ferner: **Camembert u. Tilsiter Käse, Emmentaler Käse, Parmesan-Käse, Brie-Käse, Gouda-Käse, Limburger Käse, Frühkäse, u. ff. Landkäse.**

**J. G. Hollmig's Sohn,** **Magdeburger Sauerkohl, saure Gurken,** ff. **Schweizerkäse** empfiehlt **R. Bengsch.**

**Alle Arten in Bürstenwaren,** sowie sämtliche **Kurzwaren-Artikel** empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

**Herren,** welche vorzeitig die Abnahme ihrer besten Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen.

**E. Herrmann, Apotheker** Berlin NO. 45, Neue Königstr. 2.



**Hören Sie**

auf meine Erfahrung! Sie können nur vorwärts kommen, wenn Sie gesund sind. Dazu können Sie selbst sehr viel tun, indem Sie gesund und vernünftig leben. Trinken Sie morgens und nachmittags **Kathreiners Malz-Passée!** Er hat sich seit 20 Jahren als bestes, aromatisches Hausgetränk für Gesunde und Kranke bewährt. Es gibt keinen lose ausgewogenen **Kathreiners Malz-Passée.**

Verlangen Sie stets ausdrücklich **Kathreiners Malz-Passée** und achten Sie auf die bekannte **Packung.** — Es gibt viele Nachahmungen!

**Holz-Versteigerung.**

In der königlichen Oberförsterei **Thiergarten** sollen aus dem Schutzbezirk **Brandis** am **Dienstag, den 26. April ex.,** vormittags 9 Uhr in **Gotthold „Unter'n Linden“ zu Holzdorf** versteigert werden: **Kahlschlag Fagen 176.** Kleter: 248 Bauftämme mit 134 fm, 92 rm Scheit 19 rm Knüppel, 34 rm Keilig I. Kl. **Kahlschlag Fagen 161.** Kleter: 144 Bauftämme mit 67 fm (Golz Nr. 1—140, 452, 457, 617, 673). **Totalität Fagen 158, 160, 162, 163, 167, 169, 175, 177, 178, 180, 183:** 1 Eiche mit 0,5 fm. 1 Birke mit 0,5 fm. Kleter: 15 Bauftämme mit 12 fm, 135 rm Scheit, 92 rm Knüppel, 12 rm Keilig II. Kl. (Langhaufen), 66 rm Keilig III. Kl.

**Ia. Bankalk**

habe ich noch abzugeben **Alb. Wagner.**

# Carl Quehl, Annaburg.

## Damen- und Kinder-Konfektion:

Damen-Jackets, schwarze und farbige	Damen-Pelerinen	Kinder-Jackets
Damen-Paletots,	„ Staubmäntel	Kinder-Umhänge
Damen-Umhänge	„ Costümröcke	Kinder-Kleidchen

**Damen-Blousen** in schwarz, weiss und farbig.

### Achtung!

Alle ehemalige Angehörige des Inf.-Regts. Nr. 72 von Jessen, Schweinitz, Annaburg und Umgegend werden gebeten, sich am nächsten **Sonntag, den 24. d. Mts., nachmittags 3 Uhr** im Saale des „Fürst Blicher“ in Jessen (Zuh.: Kamerad Heinig) einzufinden, zwecks Besprechung über Teilnahme zum 50-jährigen Regiments-Jubiläum, Verlesen des Programms und verschiedener andere.

Der Einberufer: **M. Dering, J. Heinig.**

### Steuersachen

jeder Art, wie: Einsprüche, Berufungen, Oberverwaltungsgerichtsbeschwerden sowie Anträge auf Ermäßigung der Steuer „im Laufe des Jahres“ fertig mit nachweislich gutem Erfolge billigt

**Rechtskonsulent E. Glaeser,**

Jessen, Alter Hof 160/162 (Haus Miltow), Annaburg, Holzdorferstr. 1 (Haus Wolter).

Sprechstunde in Annaburg jeden Montag und Donnerstag von 9<sup>1/2</sup>—2<sup>1/2</sup> Uhr, sonst stets in Jessen.

Die geschweissten im Vollbade verzinkten

**Bade-Apparate** und verbesserten **Waschmaschinen** System „Krauss“ sowie **Staubsauger** System „Krauss“ empfiehlt

mit Wasserantrieb mit Wassermotor

**Wilh. Grahl, Schmiedemeister, Annaburg.**

Letzte Neuheit!

Letzte Neuheit!

### Junghans Taschenuhr-Wecker mit Radium-Leuchtblatt.

Sehr laut weckend. Die Zeit ist bei Nacht ohne Hilfsmittel bequem abzulesen. Preis 25,00 Mk. per Kasse mit 5% Skonto.

**W. & A. Paniek, Uhrmacher, Annaburg, Jessen, Schönewalde.**

### Ansichtspostkarten von Annaburg

in verschiedenen Mustern empfiehlt **Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.**

### Die Einzige

beste und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautauswüchse, wie Pickel, Finnen, Pusteln, Zäpfchen, Geshwürle etc., in Verbindung die echte **Stedenpferd = Teerschwefelseife** v. Bergmann & Co., Raddeburg à Stück 50 Pf. bei: **O. schwarze.**

15500

not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privatn beweisen, daß

**Kaiser's Brust-Caramellen** mit den drei Tannen

### Husten

Bestkerheit, Berstimmnung, Scharb, Krampf u. Keuchhusten am besten befeitigen. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extract** Flasche 90 Pf. Bestes feinschmeckendes Malz-Extract. Dafür Angewobenes weisse man zurück! Seides zu haben bei: **Otto Riemann, O. Schwarz, Drogerie, Apotheker Schwarze in Annaburg.**

**Seradella-Gemenge** à Bund 14 Pf., **Erbsen und Wicken**, sowie prima **Speisefartoffeln** hat abzugeben **Oscar Scheibe.**

Überzeugen Sie sich, daß die **Deutschland-Fahrräder** die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind! Verlangen Sie Preisliste die reichhaltigste & Grinste auch über Radfahrer-Bedürfnisse u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. kostenlos von den **Deutschland-Fahrrad-Werken August Stukenbrock Einbeck** (Altestes u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands)

**St. Valencia-Apfelsinen** 6 Stück 25 Pf., à Stück 5 Pf., extra große Ware, à Duzend 1,00 Mk., à Stück 10 Pf. empfiehlt **J. G. Frischke.**

Zur Beförderung des **Saarwuchses** empfiehlt sehr wirksamen

**Haarspiritus** Flasche 75 Pf. und 1,25 Mk., besgl.

**Brennesselspiritus** Flasche 75 Pf., 1,00 u. 1,50 Mk. **Apothek Annaburg.**

### Gratis-Zugabe.

Bei Einkauf von: **1 Pfd. f. Melange Kaffee à Mk. 1,68 oder 1 Pfd. f. entölten Cacao à Mk. 2,40**

verabreichte, so lange Vorrat reicht, je ein Gegenstand v. fol. Artikel: 1 f. Teelose oder Zuckerlose, 1 eleg. Wandspiegel od. f. Tablett, 1 Schmuckgegenstand o. Glasbuttermilch, 1 Frühstückkorb. o. Taschmesser, 1 grössere Tafel Conrnat-Chocolade, 1 Tischmesser oder 1 Tischgabel. Bei 8 Pfund obiger Ware:

**ein praktisches Kochbuch**

elegant gebunden mit Goldpressung, 576 Seiten stark. Die Ware kann auch 1/2 und 1/4 Pfundweise abgenommen werden.

**Richard Selbmann, Chocoladen-Fabrik-Niederlage: Torgauerstrasse 21.**

### ff. Apfelsinen,

à Dsb. 45 Pf., 60 Pf., 80 Pf. und 100 Pf. empfiehlt **Otto Riemann.**

**Bären Kaffee** alleis bevorzugter gebrühter Bärenkaffee, unendlich prägnant, erhält auf der Ausstellung der Deutschen Frauengenoossenschaft die goldene Medaille als höchste Auszeichnung. Auch in jeder Hölzung in den meisten Geschäften.

In jedes gleichmäßig vorzüglicher Qualität zu 65 und 75 Pf. per 1/2 Pfd.-Paket vorrätig bei: **J. G. Hollmig's Sohn Nachf.**

**Spielfarten** empfiehlt **Geru. Steinbeiß.**

**Postpaket-Anfklebezettel** hält vorrätig **H. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

### Flechten offene Füße

blühende und trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art **offene Füße** Beinschäden, Beingeschwüre, Aderheine, böse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten **Rino-Salbe** freivonSchmelz, Rosmarinöl, Douceur à 1/2 u. 2 Pf. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

### Annaburg Landwehr-Verein

(eingetragener Verein). **Sonntag, den 24. März, abends 8 Uhr**

### General-Versammlung

- im Vereinslokal „Goldner Ring“.
- Tagesordnung:
1. Eröffnung.
  2. Verlesen der Niederschrift über die Letzte Versammlung.
  3. Steuern-Einnahme.
  4. Aufnahme neuer Mitglieder.
  5. Bericht über den Frühjahrs-Verbandsstag.
  6. Landwehrverein u. „Reichsverband“.
  7. Vereins-Angelegenheiten.
  8. Schlusswort.

Der Vorstand.

### Bürger-Schützen-Verein

Donnerstag Abend: **Gemütl. Beisammensein** bei Kamerad **Ganau**, gleichzeitig Besprechung über die Einladung nach **Prettin** zum 8. Mai.

Sonntag, den 24. d. Mts., nachm. 3 Uhr: **Schiessen.**

Zahlreiche Beteiligung erwünscht. **Der Vorstand.**

### Frankfurter Pferde-Lott.

Der Inhaber der Nr. 3877 (Gewinn: eine goldene Uhr) wollte sich melden.

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.



# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 46.

Dienstag, den 19. April 1910.

14. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Unternehmer der unter § 1 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900 betreffend die Unfallversicherung in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen fallenden Betriebe liegt

vom 19. April bis 2. Mai cr.

im Bureau des Steuererhebers während den Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten aus.

Annaburg, den 16. April 1910.

Der Gemeindevorsteher. Reichenstein.

### Wieder ein neues Ballonunglück.

Der Ballon *Delizisch* des Vereins für Luftschiffahrt für Bitterfeld und Umgebung, der am Sonnabend abend nach 6 Uhr in Bitterfeld aufgestiegen, ist von einer furchtbaren Katastrophe betroffen worden. Der Ballon geriet in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag bei Reichenbach in der Nähe von Schwiege in einen heftigen Gewittersturm. Ein Blitzschlag legte die mit Wasserstoffgas gefüllte Ballonhülle in Brand, so daß die Gondel aus einer Höhe von ca. 550 bis 600 Metern abstürzte. Die vier Insassen, Amtsarzt Hecker und Kaufmann Graupner aus Leipzig, sowie Kaufmann Karl Luft, der Führer des Ballons, und Kaufmann Reichertung aus Bitterfeld, wurden sofort getötet. Die Leichen sind entseelig verkrümmelt.

### Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm wird am 23. d. Mts. einen kurzen Besuch in Straßburg machen.

Zu der feierlichen Verlegung eines Kommunalabgabengesetzes wird berichtet, daß zunächst die Verlegung eines solchen Entwurfes nicht in Frage

kommen kann, was seinen Grund in dem Zusammenhang zwischen dem Kommunalabgabengesetz und der Staatseinkommenbesteuerung haben dürfte. Das Kommunalabgabengesetz in den preussischen Gemeinden beruht noch immer im wesentlichen auf der Staatseinkommensteuer. Hieraus ergibt sich, daß die Grundzüge des Gemeindefeuerverwehens nicht eher neu geregelt werden können, als bis die Grundlage der Staatseinkommensteuer zur Ruhe gelangt ist. Es muß demnach erst eine Neuordnung der direkten Staatssteuern erfolgen, bevor eine Novelle zum Kommunalabgabengesetz dem preuss. Landtage zugehen kann. Der gesetzliche Termin für die Fertigstellung der Neuordnung der direkten Staatssteuern ist für den 26. Mai 1912 festgelegt worden. Demnach würde jedenfalls vor Ablauf von zwei Jahren eine Ergänzung zum Kommunalabgabengesetz nicht erwartet werden können.

Eine Verschärfung der Geschäftsordnung hat die Geschäftsordnungscommission des preussischen Abgeordnetenhauses beschlossen, indem sie fordert, daß der § 64 der bisher geltenden Geschäftsordnung u. a. wie folgt ergänzt wird: „Am Halle besonders grober, die Würde des Hauses schädigender Verletzung der Ordnung kann der Präsident den Abgeordneten für den Rest des Tages von der Sitzung ausschließen. Auch kann auf Vorschlag des Präsidenten das Haus ohne Besprechung der Abgeordneten aus den Sitzungsräumen einschließlich der Tribünen ausweisen, und zwar bis zur Dauer von 6, im Wiederholungsfall in derselben Tagung bis zur Dauer von 12 Sitzungstagen.“

Der Reichstag, der sich am 12. d. Mts. zu neuer Arbeit verammelt hat, findet so reichlich Arbeit, daß er selbst bei vielem Fleiß bis in den Herbst tagen könnte. Eine Vertagung, statt Schluß der Session, ist deshalb in Aussicht genommen, man will die Vorarbeiten erhalten. Namentlich die Reichsversicherungsordnung macht eine solche Regelung der Geschäfte nötig, da man anscheinend sich vorläufig noch nicht zum Fallentlassen dieser Vorlage entschließen kann, trotz der allseitigen Be-

denken in den Kreisen der Theoretiker wie der Praxis. Möglichst erledigt soll vor der Vertagung noch der Entwurf der Reichs-Umlagssteuer werden. Das Kalligeseß, das Beamtenhaftpflichtgesetz und die Novelle zum Straßengesetz sowie eine Reihe von sozialen Gesetzen harren noch der zweiten und dritten Lesung. Noch nicht einmal so weit sind die Entwürfe über die Konulargerichtsbarkeit und den obersten Kolonialgerichtshof geblieben.

Der Reichstag will nach einem Beschluß seines Senioren-Konvents am Mittwoch den 4. Mai, dem Tage vor Himmelfahrt, die große Sommerpause antreten, während deren jedoch die beiden Kommissionen zur Vorbereitung der Reichs-Versicherungsordnung und der Zulagegesetze ihre Arbeiten gegen Bewahrung von Distanz fortsetzen sollen. Vor der Vertagung sollen möglichst noch erledigt werden das Kalligeseß, die Abänderung des Straßengesetzes und die Wertzuwachssteuer, sowie die Fernsprech-Gebührenordnung.

Die Reichstags-Wahl im Wahlkreise *Delitzsch*, die durch das Ableben des bisherigen Vertreters, des früheren Reichstagspräsidenten Dr. Udo Graf von Stolberg-Bernierode, nötig geworden ist, hat mit dem Siege des nationalliberalen Gutsbesitzers *Kochan* geendet. Dieser erhielt 12642, Landrat *Krämer* (kons.) 10153 und Parteisekretär *Vinde* (soz.) 903 Stimmen. — Wie sich die Verhältnisse in diesem Wahlkreise geändert haben, zeigen folgende Daten: Der Wahlkreis ist bisher — seit 1867 — stets konterwärtig vertreten gewesen, und zwar hat es bisher niemals eine Stimmwahl bedurft. Dr. Udo Graf von Stolberg-Bernierode wurde in der Wahlwahl für den Regierungspräsidenten Steinmann am 23. Februar 1895 zum Vertreter dieses Kreises gewählt und blieb es bis zu seinem Tode. Bei der letzten Wahl im Jahre 1907 hatte er von 21 860 abgegebenen gültigen Stimmen 20343 auf sich vereinigt.

In Berlin ist eine Abordnung von 64 englischen Arbeitern eingetroffen. Sie will hier und

### Forsthaus Guleuruf.

Eine deutsche Familiengeschichte von L. M. Paul. Nachdruck verboten.

Nachdem Olga auf der Zeugenbank Platz genommen und die Fragen des Präsidenten über Herkunft, Adoption u. s. w. prompt und sicher beantwortet hatte, griff Dr. Böttcher wiederholt in die Verhandlungen ein, um Olga zur genaueren Erzählung alles dessen zu veranlassen, was sich an jenem Nachmittag ereignet hatte. Ohne Fragen berichtete sie den Vorgang und ließ sich durch die gestellten Kreuz- und Querfragen des Staatsanwaltes keineswegs beirren. Das kluge Mädchen hatte die Absicht des Herrn sehr reich begriffen, sie richtete sich zu ihrer vollen Höhe auf, schaute offen und frei auf den Fragesteller und gab ihre Antworten so treffend und sicher, daß Dr. Böttcher, der sehr zufrieden mit der jungen Dame zu sein schien, ein wohlgefälliges Schmunzeln nicht unterdrücken konnte. Der Präsident mußte öfters aus dem Publikum hörbar werdende Zustimmungsausrufungen unterlagern.

Welche Gefühle die Brust des Angeklagten während diesem, von Olga augenblicklich mit vollster Genugtuung und aus vollster Ueberzeugung des Herzens heraus geführten Wortgespräche durchflutete, welche Gedanken ihn durchzitterten, das läßt sich nicht in Worte fassen.

Nun wurde auf's Böttchers Antrag der Zeuge Gottfried Huber nochmals vernommen, und berichtete nun das, was wir bereits wissen. Auch

er hielt vier anmalts dessen W hin von nichts e Sie nicht gesagt, i lagen, w stimmte dem über zelle sein Wirtschaft vom Gu Verwalte Silberuf die vorh auf diese nommen, aus der, benen M Nach Staatsar vertragen kinow er Die energisch „Hob Geldvor Berechnungen und unter neue nur geeignet, an jenem Nachmittage an der Stelle, wo die Leiche Uebelheit Liebers gefunden wurde, mit der jungen Dame zusammengetroffen zu sein und derselben

Staats- te auf vor- griffen zu haben, noch viel weniger, sie ins Wasser gestoßen zu haben, wo dieselbe, unmittelbar nach dem Aussetzen des Silberufes durch die geringeren Wärmegrade des Wassers in Folge Herzschlages den Tod gefunden hat.

Sie haben heute gehört, daß dieser Silberuf 5 Minuten vor 5 Uhr vernommen wurde. Die mit dem Angeklagten durch keinerlei Bande des Blutes verbundene Pilege- und Adoptivtochter des Herrn Revierförstlers Werner, Fräulein Olga Werner, hat unter Eid ausgesagt, daß sie mit dem Angeklagten 1/4 Stunde vor dieser Zeit, 5 Minuten vor 4 1/2 Uhr, auf einer in der Nähe gelegenen Waldwiese zusammengetroffen sei. Die Zeugin hat ferner ausgesagt, daß sie 15 Minuten später einen ihr unbekanntem Herrn gesehen hat, dessen Anwesenheit von den anderen Zeugen ebenfalls nachgewiesen wurde. Der Fremde kam genau auf demselben Wege her, wie der Angeklagte, auf dem Wege, der an eben jenem Leiche vorüberführen mußte. Sie haben von den anderen Zeugen ferner gehört, daß derselbe Fremde am Mittag jenes Tages ein Billet für ihn- und Rückfahrt nach A. gelöst hat. Sie wissen ferner, daß der Herr von Lablinow sich eifrig um die Gursk Fräulein Liebers beworben hat. Im Weiteren hörten Sie von dem Angeklagten selbst, und von dem Jägerbüchlichen Gottfried Huber, der den Angeklagten im Auftrag seines Herrn vom Bahnhof zu A. abholte, daß der fremde so auffallend gekleidete Herr nach dem Wege zum